

Tante Gotte

Atelier "Modes"

Maria Franziska (gest. 1897) und
Gottfried Eisenring-Aeppli (gest. 1892),
von Niederuzwil und Henau,
Tagelöhner bei der Firma Naef
in Niederuzwil,
haben zusammen acht Kinder,
deren ältestes, Marie Eisenring
(05.12.1873 - 07.06.1959),
genannt "Tante-Gotte",
die Rolle der früh verstorbenen Eltern
übernimmt und dafür sorgt,
dass alle Geschwister
einen Beruf erlernen können,
und erst als alle versorgt sind,
sich selber eine Ausbildung als Modistin
gönnt, in Genf sich weiterbildet,
um dann in Niederuzwil
ein eigenes Mode-Atelier zu eröffnen.

Dank Fleiss und Sparsamkeit
kann sie 1923 eine Liegenschaft
an der Herrenhofstrasse erwerben,
wo sie bis weit über 70
ihr Atelier "Modes" betreibt
und am 28. Januar 1954
im Gemeindeamt von Henau
zu Niederuzwil
ein bemerkenswert klares und
unmissverständliches Testament
zu Protokoll gibt:

"Wer gegen dieses Testament
Einsprache erheben sollte,
soll nach meinem Willen
seines Erbteiles verlustig gehen".

Das Testament kann dennoch
erst nach mehr als 6 Jahren
bzw. "nach Überwindung zahlreicher
Schwierigkeiten" (?)

am 13. Juni 1960 durch Paul Brändle
vollstreckt werden.

Bei Aktiven von CHF 57'815 ungrad
und Passiven von CHF 24'215 ungrad
verbleibt ein Netto-Vermögensnachlass
von runden 33'600 Franken, welcher nun,
wie es im Wortlaut heisst,
an die "fünf Stämme (?)"
und deren Nachkommen,
unter Abzug der Erbschaftssteuern,
Verschreibungskosten etc.,
in Tranchen von CHF 1'454 ungrad,
an die 17 berechtigten Eisenring's und
Brändle's ausgezahlt wird.

Von diesen leben drei im Raum Uzwil,
fünf in der Stadt Zürich,
zwei in der Nordwestschweiz,
drei im Ausland und drei im Raum Zug;
gefremt haben wird sich auch Emil
Eisenring, dazumal unter der Adresse
"Baustelle, Ulrichen/Wallis".

Einer der damals in Zürich Bedachten,
nämlich Gottfried Eisenring,
mit fünf Töchtern und einem Sohn,
wohnt gemäss Telefonverzeichnis
im Holunderhof 4,
ein Steinwurf von meinem jetzigen
Arbeitsort entfernt!

Ähnlich sorgfältig und entschieden
verfügt die Maria Eisenring
auch über ihre bewegliche Habe
und vermacht etwa
eine "Komode", und zwar
"ohne jegliche Abrechnung",
ihrer Nichte Ida in Zug,
und "die complete Versehgarnitur
samt Fusskissen"
ihrem Neffen Anton (mein Vater)
"ohne Nachteile betreff weiterer Wünsche
als Gaben für mir in Krankheit und in
Haus
und Hof und Beruf erwiesene Dienste".

Nichts geht vergessen
und ausdrücklich erwähnt werden
Uhr, Kruzifix und Teppiche,
Kleider, Schuhe und Wäsche,
die Waschgelten und das Handwägeli
neben der Kellerstiege,
die lange Leiter hinter dem Schopf,
das Trögli und die Waschseilstützen
und die Bohnenstangen beim Baum -
ausgenommen aber sei
die Stiegenleiter im grösseren Schopf,
da diese zum Schopf gehöre.